Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 40

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Bergland.

Wilde, zerrissene Felsenwuchten
Ragen empor aus saftigen Gründen;
Nebel steigen aus tiefen Schründen,
Fegen über Zinnen und Schluchten.

Windverbogene Tannen kleben
Zitternd an schroffen Hängen und drücken
Ihr Gezweige an steinerne Rücken,
Die sich wie Riesen ins Blaue erheben.

Tosend donnert ein Wildbach zu Tale,
Stürzt sich schäumend in grause Tiefen;
Steine und Sträucher perlend triefen,
Funkeln und glitzern im Sonnengestrahle.

Mitten im wildesten Felsengelände
Steh' ich in Staunen und fühle
Kaum des nahenden Abends Kühle —
— — — — — — —
Dankend falt' ich meine Hände.

Hermann Hofmann.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Die erste Woche der Herbstsession des Nationalrates war fast ganz der Behandlung des Strafgesetzbuches gewidmet. Es wurden die Artikel 170 bis 349 durchberaten, wobei allerdings zu bemerken ist, daß eine ganze Reihe der Artikel an die Kommission zurückgewiesen wurden und mehr als ein Dutzend ganz ausgeschaltet, da die Delikte, die sie behandeln, nicht schwerwiegend genug befunden wurden, um in ein eidgenössisches Strafgesetz aufgenommen zu werden. Zwei Themen gaben bei den Verhandlungen zu erregteren Debatten Anlaß, der Ehebruch und die Vergehen gegen die Religion. Zu beiden Problemen wurden die verschiedensten Anträge eingebracht. Die Artikel über den Ehebruch wurden an die Kommission zurückgewiesen, da man sich nicht einigen konnte, ob der hintergangene Ehegatte in der Bestrafung des fehlbaren Teiles auch wirklich eine Genugtuung fände. Beim Problem der Vergehen gegen die Religion waren drei hauptsächliche Auffassungen festzustellen. Für die Kommunisten ist jede Religion eine Irrlehre, die deshalb nicht geschützt werden darf. Die Katholiken forderten einen besonderen Abschnitt für die Bestrafung der Gotteslästerung, die Meinung der Kommissionsmehrheit ging aber dahin, daß nur der zu bestrafen wäre, der „öffentlich und in gemeiner Weise die Ueberzeugung anderer in Glaubenssachen verspottet oder Gegenstände religiöser Verehrung verunehrt".

— Der Ständerat, dessen Mitglieder am 26. September einen Ausflug auf die Jungfrau gemacht hatten, genehmigte den Kredit für die Erweiterung der Eidg. Technischen Hochschule und beriet das neue Bundesgesetz über die Handelsreisenden, das hauptsächlich den vermehrten Schutz des Publikums vor unerwünschten Elementen des Reisendenberufes bezweckt.

Der Bundesrat hat eine Verordnung über die Durchführung des Bundesbeschlusses über die Organisation des Landsturmes erlassen. Der Bundesbeschluß tritt am 1. Januar 1930 in Kraft. — Er ermächtigte die Alkoholverwaltung, dem Schweizerischen Obstverband in Zug zur Förderung der destillationslosen Obstverwertung einen Beitrag von Fr. 20,000, der Genossenschaft für alkoholfreie Obstverwertung in Oppligen einen Beitrag von Fr. 8000 zu gewähren; ferner ermächtigte er die Alkoholverwaltung zur Gewährung folgender Grundpfanddarlehen: An die Obstbaugenossenschaft Düdingen und an die Obstverwertungsgenossenschaft Murten je Fr. 50,000 und an den Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften der Zentralschweiz in Luzern Fr. 100,000.

Von höheren Beamten des Eidgenössischen Militärdepartements treten auf Neujahr die folgenden in den Ruhestand: Oberst Otto Zuber, Oberkriegskommissär; Oberst Gottfried Immenhauser, Sektionschef bei der Generalstabsabteilung; Oberst Markus Feldmann, ebenfalls Sektionschef bei der Generalstabsabteilung, und Oberst Gottfried Kind, Kreisinstruktor der 5. Division in Zürich.

In der letzten Woche gelangten 15 Fälle von spinaler Kinderlähmung zur Anzeige. Je drei in den Kantonen Zürich und Tessin, je zwei in Bern und Luzern und je ein Fall in Freiburg, Baselland, St. Gallen, Aargau und Thurgau.

Am 24. September stattete der Fürst Franz von Liechtenstein dem Bundespräsidenten im Bundeshaus einen Besuch ab. Es war ein reiner Höflichkeitsbesuch, der nur 10 Minuten währte. Hierauf fand im Bellevue ein vom Bundesrat gebotenes Frühstück statt.

Am 23. September verirrten sich einige Angestellte des Grand Hotel Brissago auf einem Ruderboot während einer nächtlichen Spazierfahrt auf dem Lago Maggiore auf italienisches Gebiet. Sie wurden von italienischen Zollorganen festgenommen, jedoch am andern Morgen nach Feststellung des Herganges ohne weitere Buße wieder freigelassen.

Aus den Kantonen.

Aargau. In Wölflinswil und den umliegenden Ortschaften ist es gelungen, eine neue Heimarbeit zu schaffen. Es wurde mit mehreren Hanffabriken in Wohlen ein Abkommen getroffen, nach welchem diese in die Haushaltungen Hanf zum Spulen liefern. In Wölflinswil wurde bereits eine Spulerei mit 10 Arbeitern eingerichtet.

Baselstadt. Im Verlaufe eines Streites schlugen in Kleinbasel zwei junge Burschen den 42jährigen Peter Bürer aus St. Gallen zu Boden. Bürer erlitt eine Gehirnerschütterung, an deren Folgen er starb. Die Täter wurden verhaftet.

Luzern. Am 24. September geriet bei Ermensee der Mostereibesitzer Bernhard Rütter mit seinem Auto auf die Schienen der Seetalbahn, verlor die Herrschaft über das Auto und fuhr über das Straßenbord hinaus. Der Wagen wurde demoliert, Rütter konnte nur mehr als Leiche aus den Trümmern hervorgezogen werden. — In Weggis wurde der Taglöhner Küttel, der zum Verteilen und Stampfen von Trester in ein Faß gestiegen war, von Gährungsgasen erstickt und blieb tot im Fasse liegen.

Obwalden. Im Kollegium von Sarnen verstarb im Alter von 50 Jahren Pater Dr. Emanuel Scherer, ein hervorragender Naturwissenschaftler, Prähistoriker und Historiker.

Waadt. In der Gegend des Jaman-Passes schoß der bekannte Alpinist Kursen aus Versehen seinen Jagdkameraden Böck an, den er im Nebel für eine Gemse gehalten hatte. Der Verletzte starb am 28. September im Spital von Montreux. — Am 27. September abends stießen die beiden Motorradfahrer, Mechaniker Catelle aus Marnand und Goel aus Moudon, gleich hinter Moudon mit ihren Rädern zusammen. Goel und Catelle waren sofort tot, ihre beiden Mitfahrer, Arthur Bidiville und der Käsereischüler Torrés, wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus nach Moudon verbracht werden. Da beide Motorräder Feuer gefangen hatten, konnten die Leichen der beiden Fahrer nur im halbverkohlten Zustande geborgen werden.

Wallis. Am 25. September, morgens 2 Uhr, brach in einem Chalet von Lourtier Feuer aus, das rasch weiter um sich griff und binnen kurzem 25 Häuser erfaßt und eingeäschert hatte. Die Männer des Dorfes waren meist in der Weinlese in der Umgebung von Martigny, dessen Feuerwehrauto zwar sofort nach Lourtier aufgebrochen war, aber erst um 3 Uhr dort eintraf. Im Dorf waren nur 4 Männer zur Bedienung der Handspritzen an Ort und Stelle. Es sind 16 Haushaltungen mit 110 Personen obdachlos geworden. Im Hotel wurde sofort eine gemeinsame

Küche improvisiert und der Staatsrat bewilligte allsogleich eine provisorische Hilfe von Fr. 5000. Das Schweizerische Rote Kreuz hat zugunsten der Brandbeschädigten eine Sammlung eingeleitet, die die ärgsten Sorgen lindern soll. Geldspenden sind an das Schweizerische Rote Kreuz, Postcheckkonto III/4200, zu richten. Die Gemeindeverwaltung nahm die Unterbringung der Obdachlosen in die Hand, der Schaden beläuft sich auf mehr als Fr. 150,000.

Zürich. In Zürich wurde am 29. September das Gesetz über den Finanzausgleich mit 47,628 gegen 42,878 Stimmen verworfen und der Kredit von 2,12 Millionen Franken für den Ausbau der Irrenanstalt Burghölzli mit 66,707 gegen 23,038 Stimmen bewilligt. Zum Regierungsrat an Stelle des verstorbenen Dr. Fritz Ottiker wurde mit 34,421 Stimmen der sozialistische Kandidat, Fabrikinspektor Johann Sigg, gewählt. 47,252 Stimmzettel wurden leer eingelegt. — Infolge des Malerstreikes finden fortwährend Ausschreitungen in Zürich statt. In der Strehlgasse wurden Stinkbomben in einen Laden geworfen. In der Hochstraße drangen Streikende in das Haus eines arbeitswilligen Malers und verprügelten dessen Frau, in der Toblerstraße wurden die arbeitenden Meister mit Totschlagen bedroht und derart mißhandelt, daß 17 in ärztliche Behandlung kamen. Von vielen Arbeitsstellen werden die Arbeitswilligen weggeholt und ins Volkshaus geschleppt. — In München verstarb im Alter von 61 Jahren an einer Blinddarmentzündung der Zürcher Seidenindustrielle Alfred Rütschi. Er ist der Begründer der Vereinigung der Zürcher Kunstfreunde und hat dem Zürcher Kunsthaus seine hochwertige Sammlung von Goldschmiedearbeiten aus dem 11. und 12. Jahrhundert als Leihgabe zur Verfügung gestellt. — Am 29. September nachmittags stürzten auf dem Flugplatz Dübendorf der Militärfluglehrer Hauptmann Luzius Bärtsch und der Zivilflugschüler Richard Trevett Nunn aus den Vereinigten Staaten, derzeit Ingenieur bei Brown, Boweri & Co., mit dem Flugzeug aus einer Höhe von 30—40 Meter ab. Hauptmann Bärtsch trug eine schwere Gehirnerschütterung, Ingenieur Nunn einen Schädelbruch davon. Der Zustand der beiden Verletzten ist sehr ernst, aber nicht lebensgefährlich. Es handelt sich um eine zu kurz genommene Kurve beim Landen, einen der typischen Schülerunfälle, wie sie oft durch zu großen Geschwindigkeitsverlust entstehen.

Bernerland

In der Schlußwoche der Herbstsession des Großen Rates wurde die Beratung des Staatsverwaltungsberichtes beendet. Beim Abschnitt Polizeidirektion wurden Beschwerden über die schlechten Verhältnisse in den meisten bernischen Gefängnissen vorgebracht. Die Polizeidirektion erklärte, daß nun, nachdem das finanzielle Gleichgewicht im Staat wieder hergestellt ist, auch an diese Frage herangetreten werden wird. vorerst käme aber noch die Errichtung des kantonalen Verwaltungsgebäudes an der Herrengasse und der Umbau der veterinär-medizinischen Gebäulichkeiten, dann erst kämen die Gefängnisse an die Reihe, für die übrigens schon gegenwärtig ein Projekt ausgearbeitet wird. Beim Kapitel Unterrichtsdirektion kam Vogel (soz.) auf den internationalen Rückgang unserer Universität zu sprechen und weiterhin auf die publizistische Tätigkeit von Professor de Reynold. Unterrichtsdirektor Rudolf setzte sich gegen die Abberufungsbewegung, die gegen den geistreichen Professor geführt wird, ritterlich zur Wehr und konnte auch leicht beweisen, daß unsere Universität keineswegs an internationaler Bedeutung verloren hat. — Viel gesprochen wurde auch noch anläßlich der Interpellation des Könizer Großrates Matter (B. G. B.), von wegen der „Alpina-Gümligen". Betont sei, daß die Staatswirtschaftskommission sich mit der Sache befaßte und noch befaßt und daß die Angelegenheit noch keineswegs erledigt sei. Mit dieser Konstatierung wurde auch die Session geschlossen.

In Muri geriet ein dreijähriges Kind unter einen in die Tenne einfahrenden Getreidewagen und wurde dabei tödlich verletzt.

Am 28. September starb in Burgdorf nach einer Operation, zu der noch eine Lungenentzündung gekommen war, im 74. Lebensjahre Malermeister Anton Guala, ein beliebter Mitbürger und tüchtiger Handwerksmeister.

Die beiden Flugtage in Huttwil am 28. und 29. September hatten einen vollen Erfolg. Der Besuch übertraf alle Erwartungen. Sehr groß war der Andrang zu den Passagierflügen. Auch sonst wechselten Akrobatikflüge in bunter Folge mit Fallschirmabsprüngen, Tagesfeuerwerk und Höhenschätzungen ab.

Auf 1. November tritt in Dürrenroth Frau Emma Schär-Bracher, Lehrerin, in den Ruhestand, nachdem sie volle 34 Jahre mit Hingebung und Erfolg an der Schule gewirkt hatte.

In Lützelflüh kam es am 26. September zwischen dem Geschwisterpaar August und Berta Augsburger und zwei Landjägern, die einen Vorführungsbefehl für die beiden vollziehen wollten, zu einem blutigen Rencontre. August Augsburger zog einen Revolver und schoß auf den Landjäger von Rüegsauschachen, den er am Arm verletzte, während Berta Augsburger mit einem großen Messer auf den Landjäger von Grünenmatt eindrang. Nun machte auch dieser von der Waffe Gebrauch und verletzte die beiden Vorzuführenden durch Schüsse. Sie wurden beide ins Spital verbracht, wohin auch der Landjäger von Rüegsauschachen gebracht werden mußte. Die Polizisten überschritten nach den Ergebnissen der Voruntersuchung in keiner Weise die Notwehr.

Im Bad Gutenburg verschied nach langer Krankheit im 78. Lebensjahr der Besitzer des Kurhauses und Bades, Johann Schürch. Nach einer Lehrzeit in Italien und Amerika hatte er 1877 das Bad übernommen, das unter seiner Leitung stark erweitert, umgebaut und zum modernen Badehotel umgestaltet wurde. Er war lange Präsident des Gemeinderates Gutenburg und war während zwei Perioden Mitglied des Großen Rates. Durch 50 Jahre war er Mitglied des Kirchgemeinderates und seit 1915 dessen Präsident.

An der Nünenen stürzte der 19jährige Herren aus Bern am 30. September etwa 200 Meter tief ab und war sofort tot. Seine zwei Begleiter brachten die Nachricht in die Naturfreundehütte auf dem Selibühl, von wo sofort eine Expedition zur Bergung der Leiche aufbrach. Die Leiche konnte noch am gleichen Tage geborgen werden.

Während der Vorbereitungen zur Jagd explodierte dem Elektriker Otto Poser von Ringgenberg beim Ausprobieren von Munition die Flinte und zerriß ihm die linke Hand. Einem neben ihm stehenden Knaben wurde der Oberarm durch Spitter schwer verletzt. Beide Verunfallte mußten ins Spital verbracht werden.

Am 28. September fand eine aus dem Berghaus Jungfraujoch abgegangene Expedition, die einen Touristen suchte, der am 26. September mit Hinterlassung seiner Effekten zur Berglihütte gestiegen und nicht zurückgekehrt war, diesen tot vor der Berglihütte liegen. Im Hüttenbuch stand folgende Eintragung: „26. September abends vom Hotel Jungfraujoch angekommen. Hütte in bester Ordnung. Lege für Uebernachten und zwei Scheit Holz 9 Franken in die Kasse. Ich entschloß mich erst unterwegs, bis hierher zu gehen, und da ich dies leider ohne Führer tat und mir als Denkzettel knapp oberhalb der Hütte den Hinterkopf ziemlich anschlug, so gebe ich die Führertaxe (Fr. 50) für den Hüttenwart, Herrn Kaufmann, in dieses Buch. Kurt Krieger, ing. cand." Die Leiche wurde nach dem Jungfraujoch und von da nach Lauterbrunnen transportiert. Man fand auch einen angefangenen Brief an die Großmutter des Verunglückten, in dem er seine verzweifelte Lage schildert. Er dürfte sich durch Aufschlagen am Hinterkopf eine Wunde zugezogen haben und in völlig erschöpftem Zustande in der Hütte angekommen sein. Während der Nacht dürfte er aus der Hütte gegangen sein, wurde ohnmächtig und erfror. Der Verunglückte war Student an der technischen Hochschule in Prag, 25 Jahre alt und in Tetschen an der Elbe wohnhaft.

Die Aufsichtskommission des Bezirksspitals Saanen wählte als Chefarzt Herrn Dr. Reber und als stellvertretende Spitalärzte die Herren Dr. Kaufmann und Dr. Flury.

Am 26. September wurden in Bern 145 Stück Simmentalervieh, 21 Stiere und 124 weibliche Tiere nach Ungarn verladen. Die Tiere wurden vom ungarischen Staat gekauft, der sie in Ungarn an Interessenten abgibt.

Am 22. September wurde das neue Kirchlein von Kiental seiner Bestimmung

übergeben. Der Bau wurde von Architekt Vischer aus Basel ausgeführt. Der Vertreter des Kirchgemeinderates, Großrat Scherz aus Scharnachtal, schloß nach einer ergreifenden Rede das neue Gotteshaus auf. Pfarrer Trechsel aus Langnau überbrachte die Grüße des Synodalrates und Pfarrer Rohr aus Hilterfingen nahm die Weihe der Kapelle vor. Die Festpredigt hielt Pfarrer Hutzli aus Reichenberg. Das Kirchlein mit seinen 200 Sitzplätzen erwies sich für diesen Tag als viel zu klein, weshalb der größte Teil der Gäste auf der Kirchenmauer und dem Rasen lagerten.

In einem Bauerngehöft von La Savagnière du Haut, das von dem 70-Ehepaar Bracher bewohnt wird, versuchte ein Vagabund einzubrechen. Er packte Bracher an der Kehle und schlug auf ihn ein, ergriff jedoch dann die Flucht, nachdem er der zu Hilfe eilenden Frau Bracher noch zwei Zähne eingeschlagen hatte. Da er erkannt wurde, dürfte er bald verhaftet werden.

Stadt Bern

In der Sitzung vom 27. September wählte der Stadtrat zum Mitglied der Breitfeldschulkommission Gottfried Weber, Schreiner, und zum Mitglied der Gesundheitskommission Edwin Frey, Verwalter der Schweizerischen Grütlikrankenkasse. Er bewilligte folgende Beiträge: der Sektion Bern des Schweizerischen Rennvereins an die Kosten des diesjährigen Jubiläumsrennens Fr. 600, dem Verband schweizerischer Fleckviehzuchtgenossenschaften an die Kosten des 31. Zuchtstiermarktes in Ostermundigen Fr. 400. Als Bauplatz für den Neubau einer Lehrhalle für die Gewerbeschule wurde eine Parzelle südwestlich der städtischen Lehrwerkstätten im Halte von ca. 2614 Quadratmeter zugewiesen und zur Deckung der der Kapitalrechnung des Liegenschaftskontos zu vergütenden Entschädigung ein Kredit von Fr. 40,000 bewilligt. Aus der Rückerstattung des Garantiebeitrages der „Saffa" wurde ein Beitrag von Fr. 40,000 als Fonds zur Förderung der Maler- und Bildhauerkunst in der Stadt Bern ausgeschieden, dessen Zinsen regelmäßig in Perioden von zwei Jahren zur Ausschreibung von Wettbewerben unter den Malern und Bildhauern der Stadt Bern und zum Ankauf von Werken zu verwenden sind. Die Wettbewerbe sollen die Ausschmückung öffentlicher Gebäude und Anlagen zum Ziele haben. Der Fonds kann auch durch Beiträge von Privaten gespiesen werden. Für die im kommenden Winter als Notstandsarbeit auszuführende Erstellung einer Wasserleitung in der Freienstraße wurde ein Kredit von Fr. 30,000 gesprochen und für die Erstellung von zwei Transformerstationen in der Beundenfeld- und Greyerzstraße und den damit im Zusammenhang stehenden Ausbau des Verteilnetzes ein Kredit von Fr. 60,000. Eine Interpellation Rolliers (freis.) betreffend Ausbau oder Verlegung des Naturhistorischen und des Kunstmuseums, deren Räumlichkeiten schon längst nicht mehr genügen, beantwortete der Finanzdirektor Raaflaub dahin, daß Verhandlungen über einen Neubau auf dem Kirchenfeldareal, hinter dem Historischen Museum, bereits im Gange seien. Die Eidg. Oberpostdirektion beabsichtige das Areal und das Gebäude des Naturhistorischen Museums zu kaufen und habe dafür den Preis von Fr. 1,250,000 geboten. Diese Kaufsumme könnte dann beim Neubau verwendet werden. Für den Neubau des Naturhistorischen Museums käme aber eventuell auch die Schützenmatte in Betracht. Für das Kunstmuseum kann nur eine Erweiterung des bestehenden Gebäudes in Frage kommen. Sodann wurde mit der Beratung des Verwaltungsberichtes für das Jahr 1928 begonnen.

---

† Fliegerleutnant Justus Küpfer,
gest. am 27. August 1929.

Justus Küpfer erblickte am 22. März 1906 in Burgdorf das Licht der Welt. Er verbrachte als einziges Kind des Kaufmanns Justus Küpfer seine Jugendzeit ausschließlich in diesem Städtchen, dessen Schulen er bis zur Maturität 1925 durchlief. Da nahm er Abschied vom Mutterhause — der Vater war inzwischen an den Folgen der Grippe gestorben — um seine juristischen Studien an der Universität Rom zu beginnen. Er lernte auf kleinern und größern Reisen, die ihn bis nach Sizilien führten, die Spuren der berühmten klassischen Altertümer mit eigenen Augen kennen. Vom Frühling 1926 an verbrachte er die meiste Zeit im Militärdienst, unterbrochen durch einen kurzen Studienaufenthalt in Paris, und ein Semester in Bern. Mit großer Beharrlichkeit durchging er alle militärischen Schulen bis er am 28. Oktober 1928 mit dem Brevet eines Militärpiloten heimkehrte. Er siedelte nun mit seiner Mutter nach Bern über, um ungestört dem Abschluß seiner Studien entgegenzugehen. Vergangenes Frühjahr bestand er das juristische Prope mit gutem Erfolg. In einem bernischen Anwaltsbureau ließ er sich in die praktische Arbeit seines zukünftigen Berufes einführen. Da traf ihn jäh der Tod seiner unersetzlichen Mutter, im Frühsommer dieses Jahres. Gut zwei Monate später hat der unerbittliche Tod auch seinem jungen Leben ein unerwartetes Ende gesetzt; hart ist der Verlust für seine Angehörigen, nicht weniger hart ist er für die, welche ihn als Freund haben kennen lernen dürfen.

† Fliegerleutnant Justus Küpfer.

Justus Küpfer brachte eine reiche Beobachtungsgabe mit zur Welt. Geistige Verarbeitung alles Wahrgenommenen wahr ihm früh gewohnte Selbstverständlichkeit. Sein natürlicher Wissensdurst trieb ihn zu Menschen, zu Büchern und später zum Reisen. Mit bewundernswerter Leichtigkeit erfaßte er alles Neue, Fremde und Typische. Je mehr er sah und erkannte, umso bescheidener wurde er. Er sah die Bedingtheit des Menschen und seiner Dinge zu gut an sich selbst, als daß er sich in stolzer Erhabenheit über den andern wußte. Prahlerei war ihm so fremd wie das eifersüchtige Hüten seiner Kenntnisse. Er gab stets und gern jedem, was er zu geben hatte. Seine rege Phantasie suchte vielfach in künstlerischer Beschäftigung ihre Befriedigung. Sein weltoffener Blick ließ ihn das Wesentliche in der Welt erkennen und darum war ihm eine unauffällige sichere Freiheit in seinen Entscheidungen inne. Alles Schwärmerische ging Justus Küpfer ab. Seine männliche Ruhe war Ausdruck seiner realistischen Denkweise. Wir finden keine Brüche in seiner geistigen Entwicklung. Organisch möchten wir sein inneres Wachstum nennen. Dafür zeichneten ihn große Beharrlichkeit und innere Treue aus. Festhalten an dem, was er begann, verdeutlicht am schönsten sein Fliegertum. Als O. Bider 1913 über Burgdorf kreiste, da schlug dem Jungen der Fliegergedanke derart ins Herz, daß er hinfort mit unerhörter Zähigkeit auf seine Verwirklichung lossteuerte. Voll und ganz setzte er seine Talente und Kräfte ein für die Fliegerei. Er hat für sie sein junges Leben geopfert.

Wir aber trösten uns mit dem Gedanken, daß der tote Freund und Kamerad allzeit klar vor Augen hatte, was er tat, wenn er sich seiner Maschine auf Leben und Tod anvertraute. Er, der nüchterne Realist scherzte nicht mit dem Leben; er hat es ganz eingesetzt. Darum vergessen wir ihn nicht!

Am 25. September starb der frühere Schloßbesitzer von Gerzensee, Berthold von Erlach, im Alter von 73 Jahren. Der als Wohltäter bekannte alte Herr war in früheren Zeiten Kavallerieoffizier in der preußischen Garde.

Die Bettagskollekte zugunsten der Erziehungsanstalten Bächtelen und Morija ergab in sämtlichen Kirchen der Stadt Bern insgesamt Fr. 3274.01.

Am 26. September, morgens 2 Uhr 30 Minuten, brannte der Lagerschuppen der landwirtschaftlichen Genossenschaft Bern-Bümpliz bis auf die Fundamente nieder. Große Vorräte wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist beträchtlich, soll aber durch Versicherung gedeckt sein.

Am 29. September wurden vorübergehend in Bern sich aufhaltenden Fremden aus einem Handkoffer 500 Pfund Sterling in Noten und eine französische Tausendfrankennote gestohlen. Schmuckgegenstände im Werte von über 20,000 Franken blieben unversehrt im Koffer zurück.

In den letzten Tagen wurden drei Sittlichkeitsverbrecher in Haft gesetzt. Der eine hatte sich an einem 8jährigen Mädchen vergriffen, der zweite wird der Vergewaltigung eines 15jährigen Mädchens beschuldigt. Der dritte aber hatte sich schon seit längerer Zeit an Schulknaben herangemacht, die er mißbrauchte.